

Pressemitteilung

Dresden, den 20. Juli 2021



LandesSchülerRat Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1
01099 Dresden

presse@lsr-sachsen.de

Impfgipfel: Nur die Impfung verhindert Schulschließungen

Anlässlich des heutigen Impfgipfels der Staatsregierung, an dem auch der LandesSchülerRat Sachsen (LSR) teilnahm, erinnert der LSR an die besondere Rolle von Schülerinnen und Schülern. Impfungen sind aus Sicht der Schülerinnen und Schüler weiterhin ein Privileg der Erwachsenen. Solange es keine generelle Zulassung bzw. Impfpflicht für jüngere Altersgruppen gibt, darf dieser Nachteil nicht größer werden, als er schon ist. Gleichzeitig muss, sobald eine generelle Impfpflicht ausgesprochen wird, der Impfprozess zügig anlaufen.

Joanna KESICKA, Vorsitzende des LSR: "Für die jüngere Altersgruppe besteht noch keine generelle Impfpflicht der Stiko, teilweise gar keine Zulassung der Impfstoffe. Erwachsene haben die Freiheit, sich flexibel impfen zu lassen, Schülerinnen und Schüler haben diese Freiheit nicht. Für wen die Impfung nicht empfohlen oder nicht zugelassen ist, darf nicht so behandelt werden, als hätte er die Impfung freiwillig abgelehnt. Überall da, wo der Impfpass Zugangsvoraussetzung ist, müssen Schülerinnen und Schüler gleichen Zugang haben, z.B. über kostenlose Tests oder mit qualifizierter Selbstauskunft. Mit Blick auf die Debatte um die zukünftige Bezahlung der Schnelltest muss klar sein: Egal wie die Bezahlung in Zukunft geregelt wird, Schülerinnen und Schüler müssen weiterhin überall kostenfreie Tests erhalten – solange es keine generelle Impfpflicht gibt. Dasselbe gilt für Schutzmaßnahmen in Schulen: bis zur generellen Impfpflicht muss der Schutz der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen, auch wenn die Gefährdung für geimpfte Lehrerinnen und Lehrer geringer ist."

KESICKA weiter: "Sobald die Stiko eine generelle Impfpflicht für die Altersgruppe U16 ausspricht, muss die Impfkampagne entsprechend schnell vorangehen: Es müssen ausreichend Impfdosen reserviert sein, es muss gut erreichbare Impfangebote bei Kinder- und Allgemeinmediziner geben. Da in Arztpraxen nicht nur Nachmittagstermine verfügbar sind, müssen sich Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern, flexibel von der Schule bzw. der Arbeit freistellen lassen können. Hier steht die Regierung in der Verantwortung, die Voraussetzungen zu schaffen, statt nur auf Eigeninitiative zu setzen."

Abschließend betont die LSR-Vorsitzende Joanna KESICKA: "Seit anderthalb Jahren gehören wir als Schülerinnen und Schüler zu den von der Pandemie am stärksten betroffenen Gruppen, von uns wurden in nahezu jeder Hinsicht stärkere Einschränkungen verlangt als von Erwachsenen. Dass wir uns bei der Impfung ganz hinten anstellen müssen, hat wissenschaftliche Gründe – dafür, dass gesunde Menschen über 18 die Impfung verweigern, gibt es keine vernünftigen Gründe."

Der LSR Sachsen betont gleichzeitig, dass die wissenschaftliche Empfehlung der

Pressemitteilung

Dresden, den 20. Juli 2021



Ständigen Impfkommission in jedem Fall zu respektieren ist, auch wenn sie aktuell politische Herausforderungen mit sich bringt.